Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 57 (1967-1968)

Heft: 3: Rapport annuel = Jahresbericht

Artikel: Bemerkungen zur Exkursion in die Salzminen von Bex

Autor: Nickel, Erwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308442

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bemerkungen zur Exkursion in die Salzminen von Bex

von Erwin Nickel

Für den scheidenden Präsidenten war die Exkursion nach Bex ein Anlaß, einige Überlegungen zur Aktivität der Gesellschaft und zu den Bedürfnissen der Mitglieder anzustellen. Er möchte durch nachstehende Zeilen die Mitglieder an diesen Überlegungen teilnehmen lassen, da ihr Ergebnis im «Bericht des Präsidenten» einen Niederschlag gefunden hat.

1. Die Exkursion nach Bex

Am Nachmittag des 30. 6. 68 fand die Jahresexkursion unserer Gesellschaft statt. In Privatwagen wurde zum Grubeneingang in Bévieux ob Bex gefahren. Die Grubenbesichtigung selber dauerte ca. 2 Stunden. So blieb nach der Besichtigung nur wenig Zeit zu einem gemeinsamen Zusammensein, und die Teilnehmer (mit Kindern ca. 45 Personen) kehrten bald wieder nach Fribourg zurück: die über den Col des Mosses gekommen waren, nun über Montreux; die anderen nutzten das schöne Wetter, um den Rückweg über den Col anzutreten. – Schreiten wir nun zur Manöverkritik:

a) Das Exkursionsziel lohnt die Mühe, allerdings ist Bex für einen Halbtagesausflug ein wenig weit. Künftigen Besuchern sei folgende Hilfe gegeben:

Der Mineneingang ist weder, wie das der harmlose Besucher vermutet, im Ort Bex, noch in Bévieux, wo die Fabrik steht, sondern einsam im Wald, wohin man über Bévieux oder auf Abkürzungssträßchen direkt von der Straße Aigle-Bex gelangt. Die dazugehörige Lokalität (einige Häuser unterhalb) namens «Le Bouillet s/Bex» steht nicht auf der Autokarte, sie liegt nordwestlich von Bévieux. Die versprochene gute Markierung von Bévieux nach Le Bouillet zur Mine ist teilweise vorhanden, fehlt aber am entscheidenden Punkt, dort wo sich die Straße in Bévieux gabelt (rechts nach Les Plans, links nach Chêne-Villars). Man muß die linke Straße wählen, die erneute Abzweigung nach links ist dann gut markiert. Am Ziel ist man zwar am Café-Restaurant, doch fehlt der versprochene Anschlag «... du Souterrain».

Freilich läßt sich leicht der vergitterte Eingang am Hang finden. Alles andere obliegt an Wochentagen den Bergleuten, sonst aber Frau Hubert. Die Familie Hubert, Inhaber des Restaurants, besorgt nämlich die Führungen am Sonntag und am Samstagnachmittag.

An den Arbeitstagen kann man sich zu folgenden Zeiten für eine Besichtigung melden: Montag - Freitag, 13.30 Uhr, Samstag, 9.00 Uhr. Und zwar muß man sich in diesem Falle spätestens eine Woche vor der Grubenfahrt beim

Secrétariat de la Société vaudoise des mines et salines de Bex
Tel. (025) 5 24 61

anmelden.

Man ist sehr streng: «tout retard obligera le renvoi de la visite» und «toute absence non excusée ... impliquera la facturation ...».

b) Die Exkursion wurde durch einen Vortrag von Herrn Page geologisch vorbereitet. Das gesamte vorbereitende Komité kannte aber die Einzelheiten der heutigen Besichtigungsmöglichkeiten nicht und hat sich mit den erhaltenen telefonischen und schriftlichen Auskünften begnügt. Der Unterzeichnete muß bekennen, daß er die Schwierigkeiten der Zufahrt (von Bex nach Le Bouillet) unterschätzt hat. Zwar fand das Gros der Privatwagen auch nach einigen Umwegen bzw. einer Rückfrage im Ort den Weg, doch wurde eine Gruppe durch falsche Auskünfte irregeleitet und erreichte erst mit Verspätung den Sammelpunkt. Der Unterzeichnete hatte zwar noch rechtzeitig vor dem Eintreffenstermin einen Motorradposten an der kritischen Stelle zur Einweisung eingesetzt und diesen Posten abermals eingesetzt, als klar wurde, daß einige das Ziel noch nicht gefunden hatten, doch hat die zeitliche Lücke genügt, die Grubenbesichtigung zu verzögern.

Dies wiederum hatte zur Folge, daß der Verbleib der mitgebrachten kleineren Kinder, die an der Grubenbesichtigung nicht teilnehmen durften, ungenügend organisiert werden konnte. Bedauern und Ärger bei manchen Familien.

2. Bedürfnisse und Möglichkeiten der Aktivität

Die beschriebene Exkursion zeigt beispielhaft die Schwierigkeiten, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Gedacht war sie als kombinierter Familien- und Lehrausflug, und geplant mit dem Autocar. Die Teilnehmerzahl von 45 hätte dies auch gerechtfertigt. Doch machten die Familien geltend, daß sie die Angehörigen im Privatwagen beisammenhalten wollen. Der Fahrt im Autocar hätten maximal 15 Personen zugestimmt. Allerdings wäre eine teilnehmende Familie trotz eigenen Autos lieber mit dem Car gefahren, «um einmal mit den anderen beisammen zu sein».

Für eine Lehrexkursion ist die Benutzung eines Cars auf alle Fälle vorzuziehen: Man kann bereits unterwegs Erläuterungen geben, der Teilnehmerkreis ist klarer umschrieben, – aber auch die Teilnehmerzahl! Für die Fahrt nach Bex waren die Anmeldungen zu einem festen Termin erbeten. Tatsächlich aber fluktuierte die Ziffer der Teilnehmer bis zur letzten Minute, so daß wir zeitweise mit 50, dann wieder bloß mit 20 Teilnehmern zu rechnen hatten.

Am Donnerstag vor der Exkursion fand der Einführungsvortrag statt. Die Beteiligung war schwach, wenn man von den direkt betroffenen Geologen und Mineralogen absieht. Die Zusammensetzung der Anwesenden entsprach auch wenig jener der Exkursionsteilnehmer, so daß diese dann sachlich unvorbereitet vor der Grubenbesichtigung standen. Ein Glück, daß die Grube schon sehr publikumsfreundlich präpariert ist!

Auf die Frage nach den Bedürfnissen wird man also wie folgt antworten müssen: Die Interessen unserer Mitglieder sind so divergent, daß man nicht allen zugleich etwas bieten kann. Hingegen werden einzelne Gruppen immer für bestimmte Ziele ein Interesse haben, wie dies ja auch die «Freunde des botanischen

Gartens» bekunden. Durch Förderung solcher spezieller Interessen sollte ein Stamm aktiver Mitglieder geschaffen werden können.

In Zukunft wird man daher den «Familienausflug» von der Lehrexkursion trennen müssen, wobei freilich auch das Ziel des Familienausfluges naturkundlich interessant sein soll. Unabhängig davon wäre eine Fachexkursion durchzuführen. Um diese wirklich mit Erfolg zu veranstalten, sind freilich vorbereitende Kurse notwendig. Das naturhistorische Museum wird solche Kurse in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft organisieren.

Wenn unser Veranstaltungsprogramm auf diese Weise besser den gegliederten Bedürfnissen entspricht, wird man klarer sehen, welche Rolle unsere naturhistorische Gesellschaft im Bildungsprogramm von Freiburg spielen kann.

Künftig wollen wir also zugleich weniger und mehr tun: Weniger in allgemeinen Vorträgen, mehr in der Einrichtung direkter Kontakte mit den Mitgliedern durch Fachkurse und gezielte Einführungen, sei es in erdwissenschaftliche oder biologische Probleme.

Es wäre sehr erfreulich, wenn die Mitglieder recht zahlreich zu unserer Jahresversammlung im Herbst erschienen und mit uns diskutierten, wie die Aktivität der Gesellschaft zu steuern ist, damit sie ihren Zweck erreichen kann, lebendiges Verbindungsglied zwischen der Naturwissenschaft und der breiten Öffentlichkeit zu sein.